

# 100 JAHRE OSKAR LAPP

PIONIER, UNTERNEHMER, FAMILIENMENSCH



**„Wenn es etwas  
nicht gibt, was den  
Menschen helfen  
würde, dann erfinde  
ich es.“**

## EIN LEBEN IN ZAHLEN

Oskar und Ursula Ida Lapp gründen

# 1959

die U.I. Lapp KG in  
Stuttgart-Vaihingen.

Mit einem Bankkredit über

# 50.000

## DEUTSCHE MARK

geht das Unternehmen  
an den Start.

## 6 JAHRE

später beschäftigt  
das Unternehmen

## 30 MITARBEITER.

# 4

weitere Tochterfirmen und

# 3

Auslandsgesellschaften  
werden bis

# 1987

in USA, UK und Italien gegründet.

**Herausgeber**  
U.I. Lapp GmbH  
Schulze-Delitzsch-Str. 25  
70565 Stuttgart  
www.lappkabel.de

**Projektleitung**  
Joanna Amor  
Ann-Kathrin Hoffmann

**Konzeption, Redaktion**  
Storymaker GmbH  
Derendinger Straße 50  
72072 Tübingen

**Design und Gestaltung**  
campra GmbH  
Hauptmannsreute 23  
70192 Stuttgart

**Druck**  
W. Kohlhammer Druckerei  
GmbH + Co. KG  
Augsburger Straße 722  
70329 Stuttgart



# OSKAR LAPP

## 1921 – 1987

Am 20. März 2021 feiern wir ein besonderes Familienfest – unser Ehemann, Vater und Großvater Oskar Lapp, Gründer unseres Unternehmens, wäre 100 Jahre alt geworden. Dies nehmen wir als Anlass, um an ihn zu erinnern – als Mensch, Erfinder und Unternehmer. Zu diesem Fest möchten wir Sie, liebe Freundinnen und Freunde, Kundinnen und Kunden sowie Partnerinnen und Partner, auf eine Reise durch unsere Erinnerungen und sein Leben mitnehmen. Mit dieser Jubiläumsbroschüre ehren wir sein Lebenswerk und bedanken uns bei Ihnen für Ihre jahrelange Verbundenheit mit uns und unserem Unternehmen.

Seine Erfindungen haben ganze Branchen revolutioniert. Oskar Lapp war ein Visionär und Unternehmer aus Leidenschaft. Mit einem klaren Blick für das Wesentliche und Weitblick für das Mögliche hat er unser Unternehmen zum Weltmarktführer gemacht. Dabei standen immer seine Kunden im Zentrum allen Handelns: Lösungen für ihre Probleme zu finden, das Optimum zu gestalten und sie damit erfolgreich zu machen. Auf den Etappen seiner Lebensreise ist er vielen Menschen begegnet, hat sie mit Elan und Herzlichkeit begeistert. Geschäft bedeutete für ihn Beziehungen, aus denen oft Freundschaften wurden – in der Heimat gleichermaßen wie international.

Zweifelsfrei gehört er in die Reihe namhafter Unternehmer und Unternehmerinnen, die Deutschland, vor allem unsere Heimatregion Baden-Württemberg als Wirtschaftsstandort stark gemacht haben. Ohne ihn gäbe es die LAPP Gruppe nicht. Heute entwickeln, fertigen und vertreiben 4.575 Mitarbeiter rund um den Globus mehr als 40.000 Produkte. Mit 20 Fertigungs-

„Er war ein  
Erfindergeist,  
ein Tüftler,  
hatte unheimlich viele  
Ideen und  
hat immer  
etwas daraus  
gemacht.“

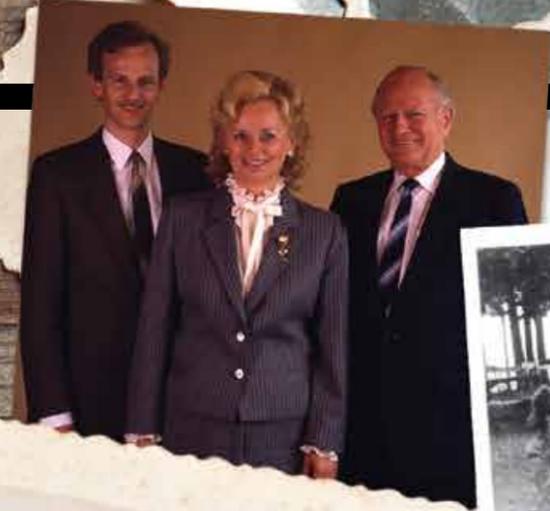
standorten, 43 eigenen Vertriebsgesellschaften, mehr als 100 Auslandsvertretungen. Trotz dieser Größe ist die LAPP Gruppe eines geblieben – ein Familienunternehmen. Vier grundsätzliche Werte – kundenorientiert, innovativ, erfolgsorientiert und familiär – die unser Ehemann, Vater und Großvater früh geprägt hat, bilden bis heute den verlässlichen Kompass für unsere Firmenkultur.

Unser Ehemann, Vater und Großvater ist bis heute ein großes Vorbild. Für uns in der Familie, aber auch für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Partnerinnen und Partner. Er lebt in unseren Werten, Gedanken und in unseren Herzen. Als er 1987 starb, hat er uns weit mehr als ein großartiges Unternehmen hinterlassen. Sein Erbe beinhaltet auch eine besondere Unternehmenskultur, die durch Menschlichkeit und verlässliche Prinzipien getragen wird. Dieses Lebenswerk setzen wir in tiefer Dankbarkeit fort. Dass bereits die dritte Generation bei LAPP Verantwortung übernommen hat, die visionär wie er in die Zukunft blickt, würde ihn bestimmt erfreuen und stolz machen.

Um zu wissen, wo es hingehen soll, muss man wissen, wo man herkommt. Unser Ehemann, Vater und Großvater, der Mensch, Erfinder und Unternehmer Oskar Lapp, hat uns ein wunderbares Vermächtnis hinterlassen. Es wird uns auf unserer Reise in die Zukunft stets begleiten.

Herzlichst,

**Ihre Familie Lapp**



## FAMILIE IST LAPP UND LAPP IST FAMILIE

Die Vision der Unternehmerfamilie ist generationenübergreifend: LAPP war, ist und bleibt ein Familienunternehmen und handelt nach der Maxime: Think global, act local.

Oskar Lapp war nicht nur ein genialer Erfinder und Unternehmer. Oskar Lapp war ein Familienmensch, weltoffen und vorausschauend, mit einem großen Herz für Menschen – für Freunde wie für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Kunden. Schon früh hat er verlässliche Werte

und Prinzipien verankert und vorgelebt: „kundenorientiert“, „innovativ“, „erfolgsorientiert“ und „familiär“ sind bis heute unverzichtbare Bestandteile der Firmenkultur. Diese ist geprägt von Wertschätzung, flachen Hierarchien, hoher Transparenz und Offenheit in der Kommunikation. Die „menschliche Komponente“ ist der höchste Wert der Unternehmenskultur.

Seine Söhne und Enkel führen das Unternehmen in Oskar Lapps Sinne

weiter: „Nähe und Wärme kann jeder in unserem Unternehmen spüren. Wenn die Mitarbeiter das irgendwann nicht mehr so wahrnehmen, dann bricht ein wichtiger Grundpfeiler unseres unternehmerischen Handelns weg“, sagt Andreas Lapp dazu. Und auch Matthias Lapp, der erste Vertreter der Enkelgeneration, hält am Vermächtnis seines Großvaters fest: „Das Unternehmen gehört zur Familie und die Familie zum Unternehmen.“

Hintergrund: shutterstock

# EIN MANN DER TAT – EIN MENSCH MIT HERZ

Visionär, willensstark und vorausschauend – diese Eigenschaften machten Oskar Lapp zum erfolgreichen Erfinder und Unternehmer. Sein Lebenswerk ist die weltweit tätige LAPP Gruppe. Der Mensch Oskar Lapp war optimistisch, lebensfroh und herzlich. So prägte er die besondere Unternehmenskultur, deren Grundwerte auch heute lebendig sind.

## Vita Oskar Lapp

### 20. März 1921

Oskar Lapp kommt in Benshausen/Thüringen als Jüngstes von vier Kindern von Ida und Eduard Lapp auf die Welt.

### 1936

Oskar absolviert eine Ausbildung zum Werkzeugdreher bei der Firma Röhm in Zella-Mehlis mit hervorragendem Abschluss.

### 1939

Die Handwerkskammer Weimar prämiiert sein Gesellenstück. Die Belohnung ist eine Schiffsreise nach Norwegen.

„Chancen muss man sehen und wahrnehmen. Man muss sie anpacken, mit aller Kraft. Nur so lassen sie sich nutzen.“ So lautete die Devise von Oskar Lapp. Und er packte zu, nutzte die Chancen: Zeit seines Lebens und Wirkens.

Geboren wird er am 20. März 1921 in eine Welt, die sich von den Wirren des ersten Weltkriegs erholt und mit den beginnenden Goldenen Zwanziger Jahren ungeahnte Chancen bietet. Oskar Lapp verbringt viel Zeit in der kleinen Werkzeug-Manufaktur seines Vaters. Sein Wunsch, eines Tages nach seinen eigenen Vorstellungen zu arbeiten, wächst. Wie sein Vater hat Oskar Organisationstalent und technischen Verstand, zudem eine enorme Energie und Zielstrebigkeit. Und den Drang, Probleme zu lösen. Er freut sich darüber, Dinge zu verbessern und zu perfektionieren. Seine Ausbildung zum Werkzeugdreher schließt er mit Auszeichnung ab.

Oskar steigt im elterlichen Betrieb ein und erkennt rasch: Die Zeiten ändern sich, also muss sich auch das

Geschäft ändern. Kurzerhand stellt er die Produktion von Haushaltsgeräten auf Werkzeuge und Druckbleistifte um. Die Anforderungen ändern sich erneut mit Kriegsbeginn: Drehteile für die Flugzeugindustrie und Ventilkegel für Lokomotiven werden benötigt. Wie man diese produziert? Oskar Lapp eignet sich dieses Wissen in Windeseile an.

In dieser Zeit vertieft er seine Leidenschaft für Technik. Er träumt von einem Studium. Doch zunächst kommt alles ganz anders. 1944, kurz vor Kriegsende, wird Oskar Lapp, der nicht der NSDAP angehört, doch noch zum Wehrdienst eingezogen. Er landet in sowjetischer Kriegsgefangenschaft, muss Zwangsarbeit leisten. Seine mentale Stärke hilft ihm, durchzuhalten. Mit Schachspielen trainiert er seinen Geist – über Heimweh denkt er nicht nach. 1949 kehrt er heim. Körperlich hat er die Gefangenschaft relativ gut überstanden. Über die Zeit im sibirischen Lager schweigt er. Lediglich wenn seine Mutter die Schweine füttert, sagt er, Schweinefutter sei für ihn ein Hochgenuss gewesen. Oskar Lapp verliert keine

### 1940

Oskar steigt im elterlichen Betrieb Lapp + Roth ein und stellt die Produktion von Haushaltsgeräten auf Werkzeuge und Druckbleistifte um.



### 1944 – 1949

Kurz vor Kriegsende wird Oskar zum Wehrdienst eingezogen und kommt in sowjetische Kriegsgefangenschaft.

1949 kehrt er wohlbehalten nach Hause zurück.

### 1949 – 1952

Oskar studiert Maschinenbau an der Ingenieurschule Schmalkalden.

### Weihnachten 1950

Oskar Lapp lernt bei einem Operettenabend in Benshausen Ursula Ida Emmelmann kennen, die an diesem Abend die Hauptrolle in „Das Walzermädel von Wien“ gibt.



### 11. Mai 1951

Ursula Ida und Oskar feiern Hochzeit.

### 1952

Oskar findet seine erste Anstellung in der Entwicklungs- und Forschungsabteilung der VEB Fahrzeug- und Gerätewerke Simson in Suhl.

### 30. Juni 1952

Oskar wird stolzer Vater – sein erster Sohn Siegbert wird geboren.

### 1955

Oskar Lapp verlässt die DDR und übernimmt bei einem Hersteller von Steckverbindern die Vertretung für Süddeutschland. Ursula Ida folgt mit Sohn Siegbert.

Die Söhne Siegbert, Andreas und Volker der Familie Lapp wachsen mit dem Unternehmen auf



„Mein Mann war tüchtig. Und er hatte wirklich alle guten Gaben vom lieben Gott mitbekommen.“

Ursula Ida Lapp

Zeit mit dem Neustart und macht seinen Traum, Ingenieur zu werden, wahr. Die junge DDR benötigt dringend Techniker, sein Studium an der Ingenieurschule in Schmalkalden schließt er 1952 mit Bravour ab.

Auch mit dem privaten Neuanfang wartet Oskar nicht. Weihnachten 1950 führt der Gesangsverein Benshausen die Operette „Das Walzermädel von Wien“ auf. In der weiblichen Hauptrolle: Ursula Ida Emmelmann. Mit ihrem Gesang verzaubert sie Oskar Lapp. Er punktet wiederum bei Ursula Ida als flotter Tänzer.

Kurz nach der Hochzeit im Mai 1951 beginnt Oskar Lapp als Ingenieur in der Entwicklungs- und Forschungsabteilung beim VEB Fahrzeug- und Gerätewerk Simson in Suhl. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der DDR bereiten ihm allerdings große Sorgen. Oskar Lapp will freidenken und leben. Er fasst den Entschluss, diesen Staat dauerhaft zu verlassen. Die Gelegenheit hierzu kommt schneller als gedacht: Während eines Familienurlaubs im Westen muss er ungeplant ins Krankenhaus. Er nutzt die Chance und bleibt endgültig. Er wird nie wieder nach Benshausen reisen. Ferner lehnt er zeitlebens Firmenniederlassungen im Osten ab. Rund ein halbes Jahr später gelingt auch Ursula Ida – mit Sohn Siegbert an der Hand und schwanger mit Sohn Andreas – die Flucht über West-Berlin.

In der Zwischenzeit hat Oskar tatkräftig mit dem Aufbau der neuen Existenz begonnen. Für eine Fertigungsfirma in Nordrhein-Westfalen übernimmt er einige Jahre die Vertretung für ganz Süddeutschland. Dank seiner Kundenorientierung, Kommunikationsstärke und seines herzlichen Wesens ist er der geborene Verkäufer. Als guter Beobachter erkennt er die Probleme der Kunden. Seine erste Erfindung ist der Rechtecksteckverbinder für die Industrie. Zudem sieht er, wie zeitaufwändig und mühsam das manuelle Einziehen von Adern und Schaltlitzen in Schläuche ist. Oskar Lapp stellt sich einmal mehr die Frage: „Wie lässt sich das optimieren?“ Mit Leidenschaft tüftelt er an einer Lösung, die Geschichte schreiben wird. Mit ÖLFLEX® erfindet er 1957 die erste industriell gefertigte ölbeständige und flexible Steuerleitung mit Farbcodierung. „Jetzt versuchen wir, das an den Mann zu bringen“, wird Oskars Wahlspruch. Er gründet seine eigene Firma gemeinsam mit seiner Frau und erschafft den Markt für Steuerleitungen.

Die Firma läuft. Sie läuft so gut, dass Verstärkung notwendig wird. Oskar Lapp ist überzeugt: „Ob wir unsere Ziele erreichen oder nicht, wird davon abhängen, ob es uns gelingt, die richtigen Mitarbeiter zu gewinnen.“ Es gelingt. 1965 sind um die 30 Mitarbeiter bei LAPP in Lohn und Brot. „Seine ausgeprägte Menschenkenntnis trug wesentlich dazu bei, dieses schnelle Wachstum zu bewältigen“, resümiert Ursula Ida rückblickend.

Wachstum bedeutet für Oskar Lapp auch Internationalisierung und er gründet 1976 die erste Auslandsniederlassung in den USA. Bei der Auswahl zukünftiger Partner setzt er stets auf freundschaftliche Beziehungen. Er und Ursula Ida pflegen ein „offenes Haus“. So sind die ersten Vertriebspartner aus der Schweiz, Israel und Österreich regelmäßig privat zu Gast. Früh entdecken Oskar und Ursula Ida Lapp den asiatischen Markt bei einer Reise nach Indien 1981. Siegbert Lapp erinnert sich noch gut an diese ersten Phasen der Internationalisierung als eine „sehr familiäre Angelegenheit“.



**„Über Arbeit spricht man nicht. Arbeit tut man.“**

Oskar Lapp

**Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande durch Stuttgarts Oberbürgermeister Manfred Rommel 1981**

**Einweihung der LAPP Kabelwerke GmbH mit Stuttgarts Oberbürgermeister Manfred Rommel (Mitte)**



wie z.B. die Einführung des Familienbrunchs: Hierbei krönt der selbstgebackene Familienkuchen von Ursula Ida die Tafelfreuden.

Oskar Lapp setzt sich zudem umfangreich für das Gemeinwohl ein, z.B. in der Deutsch-Südafrikanischen Gesellschaft, der Stuttgarter Denkmalstiftung und dem Förderkreis Alte Oper Stuttgart. Für sein Engagement wird er 1981 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt.

Mit seinen Erfindungen hat er Geräte und Anlagen verbunden, mit seiner Herzlichkeit die Menschen. Als Oskar Lapp 1987 überraschend an einem Herzinfarkt stirbt, hinterlässt er eine weltbekannte Firmengruppe mit Freiraum für Mut, Tatkraft und Innovationen. Und eine von Wärme und Offenheit geprägte Unternehmenskultur. Und er hinterlässt die Botschaft: Nutzt die Chancen, versteht den Kunden und verbessert die Dinge!

**25. April 1987**  
Oskar Lapp stirbt im Alter von nur 66 Jahren an den Folgen eines Herzinfarkts.

**1981**  
Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande.

**1981**  
Mit einer Reise nach Indien beginnt die Expansion in Asien.

**6. März 1956**  
Die Familie freut sich über weiteren Nachwuchs – Sohn Andreas wird geboren.

**1957**  
Mit der Erfindung des weltweit ersten rechteckigen Steckverbinders macht sich Oskar Lapp einen Namen.

**1957**  
Oskar Lapp erfindet mit ÖLFLEX® die erste industriell gefertigte Anschluss- und Steuerleitung – die Basis des Unternehmenserfolges.

**1958**  
Die erste Werbebroschüre wird gedruckt. Im gleichen Jahr erwirbt die Familie ein Haus in Stuttgart-Vaihingen.

**1959**  
gründen Ursula Ida und Oskar Lapp die U.I. Lapp KG in Stuttgart-Vaihingen. Das Erdgeschoss im neuen Heim wird zur Firmenzentrale.

**5. März 1962**  
Ursula Ida und Oskar freuen sich über ihren dritten Sohn Volker.

**1963**  
Die LAPP Kabelwerke GmbH wird gegründet. Geschützt durch rechtzeitige Patentanmeldung beginnt die eigene Fertigung von ÖLFLEX® in Stuttgart-Vaihingen.

**1965**  
Neubau der Firmenzentrale und Umzug in die Schultze-Delitzsch-Straße in Stuttgart-Vaihingen mit 30 Mitarbeitern.

**1976**  
Oskar Lapp eröffnet die erste Auslandsgesellschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika.



# GIBT ES NICHT? DANN ERFINDET ER ES!

Der Name Oskar Lapp ist untrennbar mit der Erfindung der genialen Steuerleitung ÖLFLEX® mit farblich codierten Adern verbunden. Doch das ist nur eines von vielen Beispielen seines Ideenreichtums.

„Klingel mal durch.“ Heute bedeutet das so viel wie „Melde Dich, wenn Du in der Gegend bist“. Bis vor 60 Jahren verstehen Elektromeister etwas anderes darunter. Weil die Adern alle die gleiche Farbe haben, nämlich grau oder schwarz, muss der Monteur nacheinander an jede Ader eine Spannung anlegen und lauschen, wann am anderen Ende eine Klingel läutet. Es ist nicht überliefert, wie oft es wegen Verwechslungen zu Defekten gekommen sein muss. Es lässt sich auch nur vermuten, dass viele Elektriker verzweifeln, weil sie jede Ader einzeln durch einen engen Schlauch oder ein starres Rohr

**„Man muss flexibel sein, so wie unsere Kabel. Das Leben verlangt das.“**

Ursula Ida Lapp

ziehen müssen. So ist das bis 1957. Damals arbeitet Oskar Lapp noch für einen Hersteller von Steckverbindern und bekommt täglich mit, wie Monteure mit dem Einziehen der Adern in Schläuche und der richtigen Zuordnung der Adern an Steckerpins und Lötflächen zu kämpfen haben. Wie viel leichter hätten es die Monteure, wenn alle Adern bereits eingearbeitet wären und diese durch farbige Markierung einfach zu identifizieren sind. Zudem wäre es erleichternd, wenn das Material dünn und biegsam wäre und man es als Meterware von der Rolle abschneiden könnte. Doch das gibt es nicht. Deshalb macht sich Oskar Lapp daran, es zu erfinden.



## DIE IDEENMASCHINE

Oskar Lapps Erfindungsreichtum ist legendär – und Verpflichtung bis heute. Seine erste Erfindung ist der Rechtecksteckverbinder, wenig später folgt die ÖLFLEX®. Ohne diese erste industriell gefertigte Anschluss- und Steuerleitung wäre Automatisierung in der Industrie undenkbar. „Mit der Erfindung von ÖLFLEX® legte mein Vater Oskar Lapp vor mehr als 60 Jahren den Grundstein für unser weltweit erfolgreiches Unternehmen“, sagt Andreas Lapp. Sein Bruder Siegbert ergänzt: „Wer hätte damals gedacht, dass unsere Markenprodukte heute die ganze Welt in Bewegung halten.“



Die erste Werbebroschüre 1958 stellt den Kundennutzen in den Mittelpunkt



Mit dem eigenen Kabelwerk steht auch das Logistikkonzept

finden, geht auf. Viele Industriebranchen investieren zur Zeit des Wirtschaftswunders in die Elektrifizierung und beginnen mit der Automatisierung ihrer Anlagen. Sie reißen dem Jungunternehmer die praktischen Kabel förmlich aus den Händen.

Mit ÖLFLEX® macht sich Oskar Lapp als Erfinder mit einem ausgeprägten Gespür für die Bedarfe der Kunden einen Namen. Dieser Fokus auf den Kundennutzen wird die Erfolgsgeschichte von LAPP prägen. 1963 entwickelt er einen Rechteckstecker, der später als EPIC® vermarktet wird – und knüpft damit an den weltweit ersten rechteckigen Steckverbinder an, den er schon 1957 für seinen damaligen Arbeitgeber entwickelt hat. Seinem Ideenreichtum sind damit keine Grenzen gesetzt – weitere Entwicklungen folgen.

1978 registriert der damals 57-Jährige die Kabeldurchführung SKINTOP®, die ebenfalls ein Bestseller wird. Oskar Lapp lässt zahlreiche Erfindungen patentieren. Beispielsweise den steckbaren Multipoladapter für Schaltschränke, eine Vorrichtung zur Erdung von Drähten und Rohren, oder einen Mechanismus, der das versehentliche Abrollen von Kabelrollen blockiert. Seinem Motto: „Wenn es etwas nicht gibt, was den Menschen helfen würde, dann erfinde ich es.“, macht er alle Ehre.

Das Prinzip der farbigen Adern, das sich Oskar Lapp sogleich patentieren lässt, ist genial einfach, jeder Laie kann damit erfolgreich eine Lampe anschließen: Die gelb-grüne Ader kommt an den Schutzkontakt, die blaue und die schwarze Ader in die beiden anderen Anschlüsse. Schon früh bietet das Unternehmen fertige Kabelstränge mit bis zu 130 farbigen Adern an.

Was heute selbstverständlich ist, war damals eine Revolution. Wie auch der Entschluss, seine Steuerleitungen auf den Markennamen ÖLFLEX® zu taufen und damit das erste Markenprodukt in der Industrie zu schaffen. Oskar Lapps Plan, mit seiner Erfindung eine Lösung für die Herausforderungen seiner Kunden zu

# REVOLUTION IN ORANGE

Ein Industrieprodukt als Markenartikel? Das ist unüblich – bis Oskar Lapp kommt. 1959 gründet der visionäre Geschäftsmann mit seiner Frau Ursula Ida sein eigenes Unternehmen und schafft mit ÖLFLEX® eine Marke, die heute weltweit bekannt ist.

Ein Tempo für die Nase, einen Tesastreifen fürs Papier: Nur wenige Marken schaffen, dass sie zum Synonym für eine ganze Produktgattung werden. In der Welt der Kabel gibt es so etwas auch: Wer eine ÖLFLEX® verlangt, bekommt immer eine robuste Steuerleitung. Der Name ist genial, denn er vereint die beiden wichtigsten Eigenschaften aller Kabel der Marke ÖLFLEX®: Sie sind widerstandsfähig gegen Chemikalien und Öl und sie sind flexibel und daher vielfältig einsetzbar. Wer ÖLFLEX® sagt, meint automatisch das Produkt von LAPP – davon können viele Markenhersteller nur träumen, deren Produkt zwar zum Synonym wurde, aber nicht mehr mit dem Hersteller identifiziert wird.

Ob Oskar und Ursula Ida Lapp diesen Erfolg vorhersehen, als sie 1959 in ihrem Haus in der Vaihinger Rosentalstraße am Markennamen für die erste industriell gefertigte Steuerleitung tüfteln? Klar ist beiden, dass die Einführung von Marken in der Industrie einer Revolution gleichkommt. Denn das gab es noch nie.

Doch ein Markenprodukt braucht nicht nur einen einprägsamen Namen, es muss auch die Kundenbedürfnisse erfüllen und sollte einen Wiedererkennungseffekt haben. Aber wie? Durch die Technik sind damals Grenzen gesetzt und Oskar Lapp fehlt die Möglichkeit, mit einer Maschine eine andere Farbe auf den Mantel zu drucken. Daher entschied er, die ÖLFLEX® Kabel innen mit einem orangefarbenen Kennzeich-

nungsfaden am Schutzleiter auszustatten. Schnitt der Monteur das Kabel auf, sah er den Faden sogar bei schlechten Lichtverhältnissen und wusste: Ja, das ist eine echte ÖLFLEX® von LAPP. Da es Kunststoffe bald in allen Farben gibt, leuchten heute die ÖLFLEX® Kabel auch von außen in orange auf den Kabeltrommeln in Fabriken und auf Baustellen.

Mit seiner Idee, ein Industrieprodukt als Markenartikel anzubieten, ist Oskar Lapp Pionier. Sie entpuppt sich als Erfolgsmodell und ist Blaupause für weitere Marken. Acht solche Marken gibt es heute: Auf die ÖLFLEX® folgt der Steckverbinder EPIC®, zuerst aus Metall, später aus Kunststoff. So initiiert Oskar Lapp den Weg für Konfektionen und Systemlösungen, zum Beispiel ÖLFLEX® CONNECT. 1977 folgt die Kabelverschraubung SKINTOP® als Marke. Am Küchentisch in der Rosentalstraße wird 1959 nicht nur die Marke ÖLFLEX® geboren. Dort entscheiden Oskar und Ursula Ida Lapp auch, dass die gemeinsame Firma U.I. Lapp KG heißen soll. Der Name erfüllt drei Voraussetzungen: Sie wollen als Familienunternehmen persönlich auftreten, außerdem soll der Name gut klingen. Und weil Oskar Lapp zu der Zeit noch bei



Die Firmenzentrale von 1965 in der Schultze-Delitzsch-Straße in Stuttgart-Vaihingen



einem anderen Unternehmen angestellt ist, muss die Firma Eigentum von Ursula Ida Lapp sein, offiziell ist ihr Mann angestellter Ingenieur im Unternehmen. Für Ursula Ida Lapp ist das lediglich eine Formalie, denn das Paar begreift das Unternehmen als gemeinsames Lebensprojekt. Mit einem Bankkredit von 50.000 Mark als Startkapital meldet sie im November 1959 die Firma U.I. Lapp KG beim Amtsgericht Stuttgart an. Dort lässt sie sich auch von kritischen Nachfragen nicht abschütteln. „Ich bin der schwäbischen Sprache nicht richtig mächtig, aber ich kann schaffen wie die Schwaben.“

**Unzählige Innovationen schaffen eine immense Produktvielfalt im Bereich Kabel und Verbindungen**

## Die acht Marken von Lapp



**ÖLFLEX®**  
Anschluss- und Steuerleitungen



**UNITRONIC®**  
Datenübertragungssysteme



**ETHERLINE®**  
Datenübertragungssysteme für ETHERNET-Technologie



**HITRONIC®**  
Optische Datenübertragungssysteme



**EPIC®**  
Industriesteckverbinder



**SKINTOP®**  
Kabelverschraubungen



**SILVYN®**  
Kabelschutz- und Führungssysteme



**FLEXIMARK®**  
Kennzeichnungssysteme



Oskar Lapp (2. v. links) mit dem Gouverneur von New Jersey

# ALLES AUS EINER HAND

Vollblutunternehmer Oskar Lapp hätte seine Freude daran: Sein Unternehmen entwickelt sich in großen Schritten vom Hersteller zum Lösungsanbieter. Bei LAPP bekommt der Kunde alles rund um Verbindungslösungen – vom Kabelbinder bis zum globalen Logistikkonzept.



Eine der ersten LAPP Preislisten

Was will der Kunde? Diese Frage stellt sich jeder Unternehmer, manche früher und manche später – manche auch zu spät. Was Oskar Lapp neben seinem technischen Verständnis besonders auszeichnet, ist sein Gespür für das, was seinen Kunden wirklich weiterhilft. Das beste Beispiel ist ÖLFLEX®: Niemand fragt Ende der 1950er-Jahre nach einer Steuerleitung mit farbig codierten Adern im PVC-Mantel als Meterware. Doch Oskar Lapp erkennt den Bedarf für ein Produkt, das es noch nicht gibt. Das ist nicht ohne Risiko, aber der Jungunternehmer liegt goldrichtig. Das bleibt so bis zu seinem viel zu frühen Tod: Der Kunde steht im Mittelpunkt.

Dafür nimmt das Ehepaar Lapp erhebliche Mühen auf sich. Ursula Ida Lapp erzählt, wie sie zu Anfang am Bahnhof in einem ungeheizten Warteraum die gerade vom Hersteller gelieferten Kabel auf die bestellten Längen schneidet. In Säcke verpackt, gehen die Kabel gleich mit dem nächsten Zug zu den Kunden. Als Dank bringt sie den Bahnangestellten immer wieder Kaffee und Kuchen. Die beiden jungen Unternehmer sehen aber auch die Nachteile: Um die Kunden umfassend bedienen zu können, ist es unausweichlich, eine eigene Produktion und Logistik aufzubauen. 1963 eröffnen sie ihre erste eigene Fabrik. Damit legen die beiden den Grundstein für die Strategie, die bei LAPP

bis heute gilt: 360° Kundenfokus und alles aus einer Hand mit Herstellerkompetenz.

Die Produktpalette wächst rasch. Kein Jahr vergeht ohne kleine und große Innovationen sowie Varianten bestehender Produkte. Dabei geht es nicht um die schiere Menge, sondern immer darum, was es dem Kunden bringt. Der bekommt alles aus einer Hand von LAPP, das spart ihm Zeit und Platz im Lager und reduziert die Komplexität beim Bestellen und Verwalten. Und der Kunde hat die Gewähr, dass alle Komponenten zusammenpassen und höchste Qualitätskriterien erfüllen.

Und dass er sie überall bekommt. Lange vor anderen Unternehmern expandiert das junge Unternehmen ins Ausland. Erste Vertriebspartner findet Oskar Lapp 1960 in der Schweiz und in Israel. Die erste Auslandsniederlassung gründet er 1976 in den USA, als sich die meisten deutschen Unternehmer den Sprung über den großen Teich noch nicht trauen. 1981 entdecken Oskar und Ursula Ida Lapp bei einer kombinierten Geschäfts- und Urlaubsreise ihre Liebe zu Indien. Auf dem Subkontinent ist LAPP heute eine bekannte Marke, in Neu-Delhi sieht man sogar Motor-Rikschas mit dem orangefarbenen Logo am Heck. Seit 1980 verkauft das Unternehmen seine Produkte über einen Vertriebspartner auch in Singapur, Malaysia, Thailand und Indonesien. Wo Oskar Lapp auch hinkommt, schließt er Partnerschaften und findet Freunde, die ihn sein Leben lang begleiten.

Um dem Expansionsgedanken Folge zu leisten und auf allen Kontinenten die gleichen Dienstleistungen anbieten zu können, eröffnet das Unternehmen weitere Vertriebsstandorte und Produktionsstätten. Heute umfasst das Netzwerk mehr als 100 Auslandsvertretungen, 43 eigene Vertriebsgesellschaften und 20 Fertigungsstandorte mit hochmodernen Lagern. Es stellt sicher, dass auch Kunden in Afrika oder in Australien alle Produkte von LAPP ordern können und in kürzester Zeit geliefert bekommen, zum Teil sogar innerhalb von 24 Stunden oder just-in-time auf eine Baustelle.

Oskar Lapp würde das gefallen. „Unser Vater hat mit Fleiß, Ehrgeiz und mit einem klaren Blick für das Wesentliche unser Unternehmen zum Erfolg geführt. Er hat Durchhaltevermögen, Gründergeist und Innovationskraft vorgelebt – das ist auch heute noch die DNA von LAPP“, sagt Siegbert Lapp, Aufsichtsratsvorsitzender der Lapp Holding AG. ■

Mit Niederlassungen rund um den Globus und einem „Kabelshop auf Rädern“, der direkt zum Kunden fährt, wird die LAPP Gruppe zum Weltmarktführer



**100 JAHRE OSKAR LAPP –**

**WEGBEREITER FÜR DIE ZUKUNFT**



**„Kabel verbinden  
die Gegenwart  
mit der Zukunft.“**

Oskar Lapp, 1921-1987

99092801